

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einleitung	19
A. Das Problem	19
B. Gegenstand, Ziel und Gang der Untersuchung	20
C. Ausgeschlossene Fragen	21

Teil I

Grundlagen

§ 2 Gegenstand und Mittel – Verfassungsänderung und Treubindung	24
A. Verfassungsänderungen	24
I. Verbandsverfassung	26
1. Verband als Regelungskomplex der Mitglieder	26
2. Inhalt des Regelungskomplexes Verbandsverfassung	27
II. Änderung der Verfassung – Zuständigkeit und Kompetenz	30
1. Zwingende Zuständigkeit der Mitglieder – Grundsatz der Verbandsouveränität	31
2. Souverän der Verfassung	33
a) Einleitung	33
b) Verbands- oder Mitgliedsautonomie?	35
aa) Formübergreifendes Verständnis	37
bb) Wiederkehr der Lehre vom Unternehmen an sich? ...	40
cc) Verbandsautonomie – „Sozialverständnis“	41
dd) Mitgliedsautonomie – „Individualverständnis“	44
ee) Analyse: Differenz Verbandsautonomie – Mitglieds- autonomie	46
ff) Stellungnahme	48
III. Zusammenfassung	54
B. Treubindung der Mitglieder im Verbandsrecht	54
I. Allgemeine Aufnahme	54
II. Systematische Bestimmung der Treubindung	58
1. Ausgangspunkt: Eigen- und fremdnützige Befugnisse der Ge- sellschafter	59
a) Darstellung	59
b) Analyse und Stellungnahme	62

2. Ebenen verbandsinterner Willensbildung: Geschäftsführungs-, Organisations- und Verfassungsakte	66
a) Darstellung	66
b) Analyse und Stellungnahme	68
3. Ergebnis	68
§ 3 Grundlagen der Treubindung – Geltungsgrund und dogmatische Grundlage	70
A. Geltungsgrund der Treubindung – rechtspolitische Rechtfertigung	70
I. Allgemeiner Geltungsgrund der Treupflicht	71
1. Gemeinschaftsverhältnis – Vertrauen und Nähe im Personenverband	72
2. Einwirkungsmöglichkeit – Korrelat von Rechtsmacht und Verantwortung	73
3. Unvollständiges, offenes und zweckgerichtetes Rechtsverhältnis	75
4. Analyse und Stellungnahme	77
5. Ergebnis	80
II. Besonderer Geltungsgrund auf der Ebene der Verfassung – Mitgliedsautonomie bei Fremdbestimmung durch Mehrheit und Minderheit	80
1. Rechtliche Fremdbestimmung durch positive Gestaltung einer Mehrheit (Einschränkung formaler Autonomie)	81
2. Faktische Fremdbestimmung durch negative Gestaltung einer Minderheit (Einschränkung faktischer Autonomie)	85
III. Ergebnis	90
B. Dogmatische Grundlage – Rechtssystematische Einbindung	90
I. Einleitung	90
II. Horizontales Rechtsverhältnis der Teilnehmer einer Verbandsperson	92
1. Gesellschaftsrechtliches Rechtsverhältnis	94
2. Gesetzliches Sonderrechtsverhältnis	97
3. Analyse und Stellungnahme	99
4. Ergebnis	102
III. Normgrundlage	102
1. Treu und Glauben § 242 BGB	103
2. Zweckförderpflicht § 705 BGB	103
3. Anwendungsspezifische Ableitung §§ 242, 705 BGB	104
4. Selbständige gesellschaftsrechtliche Hauptpflicht	105
5. Analyse und Stellungnahme	105
6. Ergebnis	109
§ 4 Zusammenfassung – Grundlagen	109

Teil 2

	Bestandsaufnahme der Rechtsprechung	112
§ 5	Bestandsaufnahme der reichsgerichtlichen Rechtsprechung	113
	A. Personenverbände	114
	I. „Konservatoriumsleitung“	114
	II. „Messerstichfall“	115
	III. „Finanzamtfall“	116
	B. Verbandspersonen	117
	I. GmbH	117
	II. AG	119
	C. Zusammenfassung und Analyse	120
§ 6	Bestandsaufnahme der Rechtsprechung nach 1945	122
	A. Einleitung und Gang der Untersuchung	122
	B. Personenverbände	124
	I. Mitgliederbestand	124
	1. Erzwungene Teilnahme am Ausschlussverfahren gem. § 737 BGB, § 140 I HGB	126
	a) Darstellung	126
	b) Analyse	128
	2. (Wieder-)Aufnahme von Gesellschaftern und einvernehmlicher Austritt	129
	a) Wiederaufnahme nach Kündigung durch Privatgläubiger, § 725 BGB, § 135 HGB	129
	aa) Darstellung	129
	bb) Analyse	130
	b) Neuaufnahme	131
	aa) Darstellung	131
	bb) Analyse	133
	c) Einvernehmliches Ausscheiden eines Mitglieds	133
	aa) Darstellung	134
	bb) Analyse	134
	3. Übertragung der Mitgliedschaft – Wechsel in der Person des Mitglieds	135
	a) Darstellung	136
	b) Analyse	138
	II. Auflösung und Fortsetzung der Gesellschaft	140
	1. Auflösung	141
	a) Darstellung	141
	b) Analyse	142
	2. Fortsetzung	143
	a) Darstellung	143
	b) Analyse	145

III. Rechte und Pflichten der Gesellschafter	145
1. Beiträge, Pflichten	146
a) Begründung von Pflichten (Sozialansprüchen)	147
aa) Darstellung	147
bb) Analyse	150
b) Beseitigung von Rechten (Sozialverpflichtungen) als zusätzliche Beitragsbegründung	152
aa) Darstellung	152
bb) Analyse	155
c) Aufhebung und Wandel von Gesellschafterpflichten	156
aa) Darstellung	156
bb) Analyse	158
2. Begründung oder Erweiterung von Rechten	159
a) Darstellung	160
b) Analyse	162
IV. Gesellschaftsorganisation: Leitungs- und Kontrollkompetenzen ..	163
1. Leitungskompetenzen	163
a) Darstellung	163
b) Analyse	164
2. Kontrollkompetenzen	165
a) Darstellung	165
b) Analyse	166
C. Verbandspersonen	167
I. Kapitalmaßnahmen	168
1. GmbH-Novelle – die rechtliche Notwendigkeit der Kapital- erhöhung	168
a) Darstellung	168
b) Analyse	171
2. Die wirtschaftliche Notwendigkeit einer Kapitalerhöhung	172
a) Darstellung	173
b) Analyse	175
II. Die Mitgliedschaft betreffende Maßnahmen	176
1. Darstellung	176
2. Analyse	178
III. Heilung der verdeckten Sacheinlage	179
1. Darstellung	180
2. Analyse	182
IV. Weitere Entscheidungen	183
1. Darstellung	183
2. Analyse	184
D. Gesamtbefund der Rechtsprechung nach 1945	185
I. Einleitung	185

II.	Notwendigkeit einer Veränderung der Verbandsverfassung (Änderungsnotwendigkeit)	186
III.	Schutzziel der verfolgten Änderung	187
	1. Werterhalt als Schutzzweck	187
	2. Verbandserhalt als Schutzzweck	188
	3. Erhalt einzelner Regelungen als Schutzzweck.....	190
	4. Ergebnis	191
IV.	Funktionen der Pflicht zur Verfassungsänderung innerhalb der Rechtsprechung	191
V.	Geänderter Verfassungsbestandteil (Änderungsgegenstand)	194
VI.	Tatbestand der Zustimmungspflicht nach der Rechtsprechung ...	195
	1. Allgemeine Formel	195
	a) Ausnahmefall.....	195
	b) Erforderlichkeit	196
	c) Zumutbarkeit	199
	2. Generell abwägungsrelevante Umstände.....	201
	a) Einfluss der Verfassungsgestaltung auf das Bestehen der Zustimmungspflicht	201
	b) Nähe des Vertrauensverhältnisses, Vorverhalten der Parteien.....	203
	c) Geschäftsführungsnähe der Verfassungsentscheidung	204
	d) Zeitmoment der Anpassungsnotwendigkeit	205
VII.	Zusammenfassung zur Rechtsprechung nach 1945.....	205

Teil 3

Bestandsaufnahme des Schrifttums 208

§ 7	Personenverbände	208
	A. Grundsätzliche Anerkennung der Formel der Rechtsprechung	208
	B. Konkretisierung der Formel	209
	I. Intensität der Treubindung	210
	1. Intensität der Treubindung nach der Realstruktur des Verbands	210
	a) Darstellung.....	210
	b) Analyse.....	215
	2. Intensität der Treubindung nach der Geschäftsführungsnähe des Entscheidungsgegenstands.....	218
	a) Darstellung.....	218
	b) Analyse.....	219
	II. Tatbestand.....	221
	1. Ausnahmefall.....	221
	a) Nachträglichkeit/Unvorhersehbarkeit der die Änderungserforderlichkeit begründenden Umstände.....	221

b) Deskriptives Merkmal der von Änderungsnotwendigkeit erfassten Situation	222
2. Erforderlichkeit	223
a) Geschützter Interessenträger und geschütztes Interesse	223
aa) Verbandsinteressen gegenüber Mitgliedsinteressen	223
(1) Darstellung	223
(2) Analyse	224
bb) Zweck-, Rechts- und Wertorientierte Erforderlichkeit	225
(1) Zweckorientierte Erforderlichkeit	227
(a) Darstellung	227
(b) Analyse	228
(2) Rechtsorientierte Erforderlichkeit	230
(3) Wertorientierte Erforderlichkeit	230
b) Intensität des Anpassungsbedarfs und die Eignung des Mittels	231
3. Zumutbarkeit	232
a) Allgemein	232
b) Verzichtbarkeit des Zumutbarkeitsmerkmals	233
c) Erhöhte Zumutbarkeit durch Begründung eines außerordentlichen Kündigungsrechts des dissentierenden Teils	234
d) Erhöhte Zumutbarkeit/grundsätzliche Verschiebung des Abwägungsvorgangs bei illegitimer Motivation des dissentierenden Gesellschafters	235
e) Absolute Grenzen	236
aa) Zweckänderung	236
bb) Kernbereichsentscheidung	236
cc) Personeller Bestand, § 737 BGB, § 140 HGB, Zusammensetzung von Geschäftsführung und Vertretung §§ 712, 715 BGB, §§ 117, 127 HGB	237
dd) Beitragspflicht – Belastungsverbot des § 707 BGB	238
ee) Änderung der Beteiligungsverhältnisse	240
C. Fundamentalkritik im Recht der Personengesellschaften	240
I. Begrenzung der Treubindung auf vertragsinterne Wirkung	240
II. Abschließende Regelung möglicher Vertragsanpassung – Vorrang der (Teil-)Auflösung	242
III. Bruch mit der Privatautonomie und mangelnder Maßstab einer Kontrolle	245
§ 8 Verbandspersonen	247
A. Einleitung	247
B. Maß der Treubindung nach Realstruktur und Entscheidungsgegenstand	251
C. Grundsätzliche Anerkennung der Rechtsprechungsformel von Erforderlichkeit und Zumutbarkeit	252

I.	Erforderlichkeit	252
1.	Verbandsinteressen und Mitgliedsinteressen – Interne Interessenträger	252
2.	Drittinteressen – Externe Interessenträger	253
3.	Schutzgegenstand – Zweck-, Wert- und Rechtsorientierte Erforderlichkeit	254
II.	Zumutbarkeit	256
1.	Allgemein	256
2.	Absolute Grenzen	257
a)	Zweckänderung	257
b)	Kernbereich und Entzug von Sonderrechten	258
c)	Belastungsverbot – Zusätzliche Beiträge	258
d)	Änderung der Beteiligungsverhältnisse	258
III.	Zusätzliche Erfordernisse abweichender Auffassungen	259
1.	Koordiniertes Vorgehen – Ausschluss von Zufallsmehrheiten	259
2.	Informations- und Anhörungspflicht – formelle Erfordernisse	260
§ 9	Vergleichendes Ergebnis	260

Teil 4

Gesamtbefund 262

§ 10	Zur Zulässigkeit von Stimmpflichten – Fundamentalkritik	262
A.	Begrenzung der Treubindung auf vertragsinterne Bindung	263
B.	Vorrang der Lösung	264
C.	Bruch mit der Privatautonomie	265
D.	Ergebnis	267
§ 11	Abwägungserhebliche Kriterien – Der Tatbestand der Zustimmungspflicht	268
A.	Bedeutung von Realstruktur und Geschäftsführungsnähe für die Stimmpflicht	268
I.	Realstruktur und Zustimmungspflicht	268
II.	Geschäftsführungsnähe und Zustimmungspflicht	269
III.	Ergebnis	270
B.	Tatbestandskonkretisierungen	270
I.	Ausnahmefall	270
1.	Vorhersehbarkeit der Änderungsnotwendigkeit – negative Regelung des änderungserheblichen Umstands	271
a)	Ausschluss der Anpassung bei Vorhersehbarkeit	271
b)	Negative Wägung der Vorhersehbarkeit	273
2.	Positive Regelung des die Änderungsnotwendigkeit begründenden Umstands	274
3.	Anfängliche Änderungsnotwendigkeit – Zeitmoment	276

a)	Ausschluss bei anfänglicher Änderungsnotwendigkeit	276
b)	Negative Wägung der anfänglichen Änderungsnotwendigkeit	278
4.	Ursache der Änderungsnotwendigkeit – interne/externe Umstände	278
5.	Zusammenfassung Änderungsnotwendigkeit – Ausnahmefall	279
II.	Erforderlichkeit	280
1.	Geschützter Interessenträger und geschütztes Interesse	281
a)	Geschützter Interessenträger – Verbands-, Mitglieds- und Drittinteressen	281
aa)	Verbands- und Mitgliedsinteressen	281
bb)	Drittinteressen	281
cc)	Ergebnis	284
b)	Geschützte Interessen	284
aa)	Verfolgung des Gesellschaftszwecks	284
bb)	Regelungserhalt	286
cc)	Werterhalt	288
dd)	Verbandsbezogene und mitgliedsbezogene Erforderlichkeit	288
ee)	Ergebnis	289
2.	Intensität des Anpassungsbedarfs und Eignung des Mittels	290
a)	Intensität des Anpassungsbedarfs	290
b)	Einschätzungsprärogative einer Mehrheit	291
c)	Eignung des Mittels	291
III.	Zumutbarkeit – Schutzwürdigkeit kollidierender Interessen	292
1.	Kollidierende Interessen	292
a)	Das Selbstbestimmungsrecht des Betroffenen als Ausgangspunkt	292
b)	Rechtssicherheit – Schutzwürdiges Vertrauen in den formellen Bestand der Verfassungsordnung	294
c)	Ergebnis	297
2.	Zumutbarkeitserhebliche Umstände	297
a)	Verfassungsmäßige Wertentscheidungen der Mitglieder	298
b)	Nähe des Vertrauensverhältnisses, Vorverhalten der Parteien	298
c)	Alternatives Austrittsrecht des dissentierenden Teils	299
d)	Illegitime Motivation als Grund für erhöhte Zumutbarkeit	299
e)	Unzumutbarkeit bei mangelnder Anhörung und Aufklärung	300
f)	Art der erzwungenen Handlung – Enthaltung oder Zustimmung	300
g)	Koordiniertes Vorgehen des dissentierenden Teils	300

3. Absolute Grenzen der Zumutbarkeit nach dem Gegenstand der Änderung	302
a) Zweckrelevante Änderungen	302
b) Kernbereichsrelevante Änderungen	304
c) Mitgliedsrelevante Änderungen in den Personenverbänden	305
d) Das Belastungsverbot	306
e) Beteiligungsrelevante Änderungen	308
f) Ergebnis	309
§ 12 Ergebnisse der Arbeit	310
A. Grundlagen der Treupflichtkontrolle	310
B. Konkretisierung des Tatbestands der Zustimmungspflicht	311
Literaturverzeichnis	315
Sachregister	335